sprochen und darauf aufmerksam gemacht, wie die Abakan-Tataren ein buntes Gemisch von verschiedenen Stämmen sind, die im XVII. und XVIII. Jahrhundert in das freigewordene Abakan-Thal hinabgewandert sind. Hier sind durch das lange Zusammenleben und durch die sich mehr und mehr ausgleichende Sprache die Abakan-Tataren zu zwei grossen Kulturgruppen zusammengeschmolzen, die in einem ähnlichen Verhältnisse stehen, wie die Bewohner des Schwarzwaldes und des Felsengebirges, denn zwischen diesen beiden Kulturgruppen beginnt ein neuer Ausgleich sich auszubilden. Trotz alledem haben wir nicht das Recht, hier die Abakan-Tataren oder, wie Fürst Kastrow sie nennt, Minussinskischen Tataren als ein Volk zu beschreiben, denn es sind, ihrem Kulturstandpunkte nach, noch bis heute zwei Völker, die eine verschiedene Lebensweise führen. Die westliche Gruppe sind die angesiedelten Tataren und die östliche Gruppe die Nomaden.

Betrachten wir zuerst die westliche Gruppe. Zu dieser rechne ich die Unterthanen der Steppengerichte der vereinigten Stämme verschiedener Herkunft und die Unterthanen des Kysylschen Steppengerichtes; so ist der Kulturzustand aller dieser Tataren ungefähr derselbe, wie wir ihn bei den Schwarzwald-Tataren beobachtet haben. Dies ist auch verständlich, wenn wir bedenken, dass diese Tataren zum grössten Theil ursprünglich Schwarzwaldbewohner waren, denn es ist ja nur der kleine Bruchtheil der Sagai, die schon im XVII. Jahrhundert in der weiten Abakan- und Kysyl-Steppe lebten, und zum Theil sind sie ja bis jetzt noch Schwarzwaldbewohner, wie die Tataren am Madyr, die erst vor 50 Jahren vom Tom hier eingewandert sind und bis jetzt nach Kusnetzk Jassak zahlen, die Tataren am Sē, Taschtyp und zuletzt die Tataren an den Quellen der beiden Jüs. Jenseits des Taschtyp ist die Lebensweise der Tataren eine Zwischenstufe zwischen den Schwarzwaldbewohnern und angesiedelten Jassak-Bauern, ja es sind schon viele Gemeinden vollkommen in Jassak-Bauerngemeinden verwandelt. Die Jurten am Sē, Taschtyp und oberen Abakan sind ganz wie die Jurten der Schor und Schwarzwald-Tataren eingerichtet, es sind theils Hütten, theils Birkenrinden-Jurten. Sie liegen meist in den Thalebenen zerstreut bis zu den Uferbergen; am Taschtyp aber und in der Abakan-Ebene nehmen die Jurten schon mehr den Charakter von Gehöften an, denn hier werden sie von einem Heckenzaune um-